



Hans-Peter Kohler
Gemeinderat

Der Vorsteher der
Direktion Bildung und
Soziales über das
Bildungsangebot
ausserhalb der Schule.



Die Gemeinde Köniz bietet verschiedene Bildungsangebote an, welche neben dem obligatorischen Schulunterricht fördern, bilden, begeistern und unterstützen – unter anderem auch im musikalischen Bereich.

Bildung findet auch in der Freizeit statt

Als Könizer Bildungsdirektor ist es mir ein grosses Anliegen, an den Könizer Schulen gute Bildung anzubieten. Mit unserer Bildungsstrategie und den Leistungsvereinbarungen der Schulkommission mit den Schulen sind wir auf erfolgreichem Weg, die Qualität und Rahmenbedingungen für gute Bildung stetig zu optimieren. Die Schulkommission hat diesen Herbst ein neues Qualitätsmanagement verabschiedet, welches die Könizer Schulen in ihrem Kerngeschäft «Bildung» unterstützen soll.

Bildung geschieht auch ausserhalb der Schule. Der Philosoph Hans Margoliuss sagte: «Bildung ist nicht Wissen, sondern Interesse am Wissen.» Köniz

bietet interessierten und neugierigen Kindern, sei es in Naturthemen, im Sport oder in der Musik, weitere Bildungsmöglichkeiten an, welche neben dem obligatorischen Schulunterricht fördern, bilden, begeistern und unterstützen:

Musikschule Köniz

Hier finden Kinder und Jugendliche, aber auch junge Erwachsene ein breites Angebot wie das Spielen eines Instruments, den Gesang oder das gemeinsame Musizieren. Ziel der musikalischen Bildung an den Musikschulen ist das Heranführen der Kinder und Jugendlichen an das aktive Musizieren. Dabei werden Stärken und Neigungen der Kinder berücksichtigt. Ebenso umfasst der Bildungsauftrag der Mu-

sikschulen das Erkennen von musikalischen Begabungen und das Fördern musikalisch talentierter Schülerinnen und Schüler in ihren Fertigkeiten. Ein Mehrwert für die Bildung durch Musizieren kann sich in verschiedensten Bereichen zeigen. Dazu gehören Wahrnehmung und Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Sensomotorik sowie emotionale und soziale Funktionen.

Schulsport Köniz ...

... heisst seit über 40 Jahren: 119 Kinder können schwimmen lernen, 90 üben für die Gürtelprüfungen im Judo-kai, 8 Jugendliche bewältigen die Route an der Kletterwand, 12 Tänzerinnen verfeinern die neue Choreografie oder ein 8-jähriges Mädchen steht erstmals den Rückwärtssalto auf dem Trampolin.

**Porträt: Köniz ehrt
43'000. Einwohnerin**

Seite 3

**Fahrplanwechsel: Neue
Führung der Linie 29**

Seite 5

**Kunst: Fahnen im
Liebfeld Park**

Seite 7

... fördert die Bewegungsfreude mit vereinsunabhängigen, familienfreundlichen Angeboten. Diese wirken präventiv, integrierend und animierend.

... bildet die Kernelemente sportlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter aus. Hier ist es möglich, konditionelle Faktoren, aber auch Sozialkompetenz und Selbstbewusstsein mit viel Spass zu stärken.

... begeistert durch Vielseitigkeit: Sven schnuppert beim Pit-Pat-Ferienkurs, Mirjam spielt das 3. Semester Unihockey, Marco schwelgt in Erinnerungen des Tenerolagers und Anja freut sich mit ihren Kolleginnen über den 5. Rang beim Volleyball.

... unterstützt die Bewegungsmöglichkeiten in unseren Schulen und Tagesschulen. Wir schätzen die Zusammenarbeit mit unseren Vereinen.

Könizer Bibliotheken

Auch die Könizer Bibliotheken, darunter die modernisierte Hauptfiliale in Köniz (S. 7), ermöglichen allen Könizer Schülern den Zugang zu dem für sie wichtigen Gemeindeangebot. Lesen können ist eine Schlüsselkompetenz – sie ist für alle Fächer und den Schulerfolg zentral. Die geplante und gezielte Förderung des Lesens über die Stufen und alle Fächer hinweg ist für alle enorm wichtig. Die Könizer Bibliotheken haben sich unter dem Einfluss der gesellschaftlichen, technologischen und medialen

Entwicklung vom reinen «Bücherausleihbetrieb» zu einem vielfältigen Informations-, Medien- und Dienstleistungsangebot entwickelt – sie sind heute Lern- und Freizeitorde zugleich. Sie bieten pädagogische Angebote und Veranstaltungen für Klassen an, unterstützen Schülerinnen und Schüler bei Rechercharbeiten, organisieren kinderbezogene Anlässe wie Lesefeste und -nächte sowie Klasseneinführungen. Kurz: Bibliotheken und Schulen ergänzen sich bei der Förderung von Lese- und Informationskompetenz ideal.

Ich hoffe sehr, dass wir auch während dieser aktuell durch Covid-19 belastenden Zeit möglichst viele dieser Angebote aufrechterhalten können!

Trotz Corona – schritt:weise begleitet Familien weiterhin

Trotz der schwierigen Lage aufgrund von Covid-19, findet das Frühförderprogramm schritt:weise für Familien mit Kindern im Vorschulalter statt. Wir halten uns an die vorgegebenen Schutzmassnahmen des Bundes.

Das Spiel- und Lernprogramm schritt:weise unterstützt Familien aktiv in der Erziehung ihrer Kinder. Die Eltern lernen die Entwicklung ihres Kindes spielerisch zu fördern und ermöglichen ihm damit später einen guten Start in den Kindergarten und in die Schule. Schritt:weise richtet sich an Eltern, deren Kind bei Programmbeginn zwischen ein bis vier Jahre alt ist. Das Programm wird in verschiedenen Sprachen angeboten und dauert 18 Monate.

Die Familien werden wöchentlich, später vierzehntägig von einer schritt:weise-Hausbesucherin zu Hause besucht.

Die geschulte Laienhelferin bringt jeweils eine neue Spielidee, ein Bilderbuch oder ein Spiel mit. Die Eltern spielen mit ihrem Kind, was die Hausbesucherin gezeigt hat. So wird dem Kind ermöglicht, neue Erfahrungen, die wichtig für seine Entwicklung sind, zu machen.

Vierzehntägig findet ein Gruppentreffen statt. Hier erfahren die Familien viel Neues zum Thema Erziehung und lernen andere Mütter bzw. Eltern kennen, mit denen sie ihre Erfahrungen austauschen können.

Der aktuelle Durchlauf startete im November. Einstiege sind quartalsweise möglich. Nächste Einstiegsmöglichkeiten im Jahr 2021: Januar, April, August und Oktober.

Anmeldung jederzeit bei:
Fachstelle Alter, Jugend und Integration

Ursula Oberer
Stapfenstrasse 13, 3098 Köniz
Telefon 031 970 92 79
ursula.oberer@koeniz.ch



Offen für Anliegen der Bürgerinnen und Bürger



Annemarie Berlinger-Staub
Gemeindepäsidentin

Haben Sie gute Ideen? Oder möchten Sie konstruktive Kritik üben? Ich diskutiere gerne mit Ihnen über die Zukunft unserer Gemeinde. Ihre Ansichten über Köniz interessieren mich.

Anmeldung: T 031 970 92 02
Geben Sie bei der Anmeldung bitte das Thema an.

Herausgeberin
KÖNIZ INNERORTS ist eine monatlich erscheinende Publikation der Gemeinde Köniz.

Redaktion
Direktion Präsidiales und Finanzen
Kommunikation
Landorfstrasse 1
3098 Köniz

Tel. 031 970 92 21
kommunikation@koeniz.ch

Leitung
Martina Summermatter

Auflage
50 000 Exemplare

Druck und Vertrieb
KÖNIZ INNERORTS wird als integraler Bestandteil von Könizer Zeitung | Der Sensetaler | Wabern Spiegel gedruckt und verteilt.

Informationen online
www.koeniz.ch

Köniz begrüsst seine 43'000. Einwohnerin

Ende Oktober 2020 war es so weit: Mit der Anmeldung von Marlene Mosimann hat die Gemeinde Köniz die Marke von 43'000 Einwohnerinnen und Einwohnern erreicht. Zu diesem Anlass hat die Gemeinde Köniz der Könizerin ein Präsent übergeben.

«Ich war ziemlich verblüfft, als ich erfuhr, dass ich die 43'000. Einwohnerin von Köniz bin», erzählt Marlene Mosimann am Telefon. Aufgrund der Corona-Situation Ende Oktober konnten weder die geplante Übergabe des Präsensts noch das kurze Gespräch persönlich stattfinden. Sie habe gleichzeitig den «Aha- und den Wow-Effekt» erlebt: «Zum einen habe ich nicht gewusst, dass Köniz eine so grosse Gemeinde mit so vielen Einwohnerinnen und Einwohnern ist, und zum anderen war ich positiv überrascht, dass die Gemeinde so etwas macht», erzählt die 44-Jährige, «die Verwaltung muss sich sicher oft mit Kritik herumschlagen, darum finde ich diese Aufmerksamkeit ihrerseits umso schöner».

Köniz ist für Marlene Mosimann kein unbekannter Wohnort. Sie ist in Mithäusern aufgewachsen, hat dort die Schule besucht und spielt seit ihrer Jugend in der örtlichen Brassband Cornet. In der Zwischenzeit hat sie in Worb, Schwarzenburg und in Gasel gewohnt, bevor sie vor sechs Jahren nach Neuenegg gezogen ist. Ende Oktober 2020 kehrte sie mit ihrem Partner nach Gasel zurück.

Die Coiffeuse, welche im Liebefeld einen eigenen Salon führt, schätzt an der Gemeinde Köniz «dass es alles hat, was man braucht, es gibt hier so viele Möglichkeiten». Am besten gefalle ihr, «dass Köniz einen städtischen Charakter hat und gleichzeitig ländlich ist». «Ich halte mich gerne auf dem Gurten mit seiner tollen Aussicht auf», erzählt Marlene Mosimann weiter, «das nahe Sensegebiet gefällt mir ebenfalls unglaublich gut». Nicht zuletzt sei es auch der kürzere Arbeitsweg, den sie zurück in ihren Herkunftsort gezogen habe.

Für die Gemeinde Köniz ist die 43'000. Einwohnerin nicht nur eine Zahl, sondern ein Zeichen, dass Köniz sich weiterentwickelt und Schritt für Schritt in die Zukunft geht: «Köniz ist ein attraktiver Wohnort und wir freuen uns darüber, dass die Gemeinde kontinuierlich wächst», erzählt Thomas Brönnimann, Vorsteher der Direktion Sicherheit und Liegenschaften, zu welcher auch der Dienstweig Einwohnerdienste gehört. Er hätte Marlene Mosimann

Marlene Mosimann nach Erhalt des Präsensts: «Vielen herzlichen Dank für das Geschenk. Es hat mich gerade der etwas besonderen Umständen wegen doppelt gefreut.»

den Blumenstraus und den Gutschein gerne persönlich überreicht. Corona habe dies aber leider nicht zugelassen. «Deshalb wünsche ich Marlene Mosimann auf diesem Weg alles Gute, viele schöne Erlebnisse in Köniz und vor allem gute Gesundheit».

Martina Summermatter,
Fachstelle Kommunikation



Adventsverlosung auf facebook

Im Advent findet auf der Facebook-Seite der Gemeinde Köniz (www.facebook.com/koeniz) die traditionelle Adventsverlosung statt. Während dieser Zeit werden regelmässig attraktive Preise verlost, welche von verschiedenen Institutionen und Vereinen mit Könizer Bezug zur Verfügung gestellt werden. Die erste Verlosung wird am 30. November 2020 aufgeschaltet. Machen Sie mit – auch ohne Facebook-Profil. Weitere Informationen finden Sie bei den jeweiligen Verlosungen.

www.facebook.com/koeniz

Kinder und Tannenbaum im Anhänger



Geschichten: Einst war die 38-jährige Rechtsanwältin Corinne Betschart aus Schliern mit ihren Eltern auf Velotouren – heute lässt sie sich von ihren eigenen Kindern anspornen.

«Die Freude fürs Velofahren haben mir meine Eltern vermittelt. Als meine Schwester und ich klein waren, nahmen sie uns oft auf Velotouren mit. Zu Beginn sasssen wir noch im Sitzli und konnten zuschauen, wie die Landschaft an uns vorbeizog. Später traten wir dann selber in die Pedale. Ich habe diese Touren in sehr guter Erinnerung, auch wenn sie oft nur bis zum Flugplatz Belp oder nach Münsingen gingen.

Als Jugendliche habe ich fast jede Strecke mit dem Velo bewältigt: in die Schule, ins Training, zu meinen Freunden. Daran hat sich bis heute wenig geändert. Als unsere beiden Kinder zur Welt kamen, haben mein Mann und ich einen Anhänger angeschafft. Später, als die Kinder grösser und schwerer wurden und sich der Stutz nach Schliern zu einem Berg wandelte, wich das Velo einem E-Bike.

Seither ist dieses jeweils für jene Person reserviert, die die Kinder betreut. Im Anhänger transportieren wir nicht nur die Kinder, wir benutzen ihn auch zum Einkaufen und Entsorgen. Und mittlerweile



Früher auf dem Velositzli der Eltern, heute mit dem Anhänger – das Velo begleitet Corinne Betschart seit eh und je. | Foto: Regine Strub

hat es schon fast Tradition, dass wir unseren Weihnachtsbaum im Anhänger verstauen. Das sieht dann jeweils sehr ausgefallen aus, ganz besonders, wenn noch eines der Kinder daneben sitzt.

Meinen Kindern geht es manchmal nicht schnell genug vorwärts, dann spornen sie mich an, schneller zu fahren und rufen <hopp Mami, hopp Mami>. Sowieso

haben wir es meist sehr lustig, wenn wir mit dem E-Bike unterwegs sind. Es ergeben sich spannende Gespräche und die Kinder kommen regelrecht ins Philosophieren. Manchmal stimmen wir zusammen ein Lied an, sodass sich alle nach uns umdrehen. Es sind Momente, die ich sehr geniesse.»

Lisa Stalder



Bei der Haltestelle Weiermatt wurde die Haltekante stadteinwärts im Frühling 2020 erhöht. Davon profitieren ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und Familien mit Kinderwagen gleichermassen.

Aktuelles von Fuss Velo Köniz

Seniorinnen und Senioren sollen selbstständig und sicher zu Fuss oder mit dem Velo unterwegs sein können. Dafür setzt sich das Programm Fuss Velo Köniz ein.

Mit den zwei laufenden Projekten «Umgestaltung hindernisfreie ÖV-Haltestellen» und «Mehr Sitzgelegenheiten im Strassenraum» kommt Köniz den Bedürfnissen von Seniorinnen und Senioren nach. Diese hat die Gemeinde in einer breit angelegten Umfrage im Jahr 2014 unter anderem im Bereich «Mobilität und Sicherheit» erhoben. Die entsprechenden Massnahmen wurden im «Konzept für eine altersfreundliche Gemeinde 2025» formuliert.

Weitere Projekte sollen folgen. Fuss Velo Köniz arbeitet dabei mit dem Verein Senioren Köniz, der Fachstelle Alter, Jugend und Integration sowie mit direkt Beteiligten zusammen.

Mehr Infos und Kontakt:
www.fussvelokoeniz.ch/mitmachen



Fahrplanwechsel 2020: Änderungen auf der Linie 29

Am Sonntag, 13. Dezember 2020, ist Fahrplanwechsel. Auch in Köniz gibt es ab diesem Datum Änderungen: Die Linie 29 fährt unter anderem neu über die Papillonallee im Ried bei Niederwangen und bedient drei neue Haltestellen.

Per Fahrplanwechsel vom Sonntag, 13. Dezember 2020, ändert die Führung der Linie 29 in Niederwangen. Neu fahren die Busse über die Papillonallee im Ried und bedienen die drei neuen Haltestellen Papillon, Tubetränki und Schule Ried. Die bestehende Haltestelle Ried am Schürilirain wird aufgehoben und nicht mehr bedient.

Aufgrund der geringen Nachfrage wird auch die Haltestelle Friedhof Nesslerholz in Wabern aufgehoben und von den Fahrzeugen der Linie 29 nicht mehr bedient. Am Samstag vor 09.30 Uhr und zwischen 19.00 und 20.30 Uhr ändert das Angebot der Linie 29 vom 15-Minuten-Takt auf den 30-Minuten-Takt.



Von Montag bis Freitag während der Hauptverkehrszeit am Abend können die Busse Richtung Wabern Lindenweg am Bahnhof Köniz den Anschluss von der S6 aus Schwarzenburg wieder gewährleisten.

An der Fahrplangestaltung und Linienführung der Linie 22 (Kleinwabern-Brünnen) ändert sich nichts.

Verkehr und Unterhalt

Information zur Trinkwasserqualität im Bereich Schliern/Köniztal

Das Köniztal und Schliern wurden seit Jahrzehnten mit Trinkwasser aus den Gummerslochquellen versorgt. Seit August 2019 sind diese Quellen nicht mehr am Trinkwassernetz angeschlossen.

Das Wasser musste wegen Überschreitung des zulässigen Höchstwertes von Abbauprodukten des Pestizids Chlorothalonil vom Netz genommen werden (Details: www.koeniz.ch/trinkwasser). Die Versorgung im Köniztal und in Schliern erfolgt seither mit weicherem Wasser aus der Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen, welches keine nachweisbaren Chlorothalonil-Abbauprodukte aufweist.

Die veränderte Wasserchemie durch das weichere Wasser kann sowohl im öffentlichen Netz wie in Hausleitungen und Hausinstallationen dazu führen,

dass sich Ablagerungen von Kalk oder Rost auflösen. Dies führt bei wenigen Liegenschaften zu einer Trübung/Verfärbung des Wassers. Alle ordentlichen Wasserproben aus dem öffentlichen Netz erfüllten bis heute die bakteriologischen und chemischen Anforderungen an Trinkwasser nach Lebensmittelgesetz. Das Problem dauert so lange an, bis sich im Leitungsnetz ein neues, chemisches Gleichgewicht eingestellt hat.

Die Wasserversorgung empfiehlt den Betroffenen, jeweils morgens oder nach längerem Stillstand die Hausinstallation mittels Öffnen der Entnahmearmaturen gut zu spülen. Falls bei Ihnen diesbezüglich anhaltend Probleme bestehen, melden Sie sich bitte bei der Wasserversorgung. Für Auskünfte steht Ihnen Luigi Micco, Projektleiter Betrieb (Tel. 031 970 92 86), zur Verfügung.

Wasserversorgung Köniz



Tipps & Tricks:

So sparen Sie im Haushalt Energie

Im eigenen Haushalt lässt sich einfacher Energie sparen, als man denkt: Gerne stellen wir Ihnen einige Tipps und Tricks fürs Energiesparen im Haushalt vor. Damit schonen Sie nicht nur Ihr Budget, sondern auch die Umwelt.

Rund ein Drittel des Schweizer Strombedarfs fliesst in die Haushalte. Davon werden rund 65 Prozent in der Küche und zum Waschen verwendet. Diese Bereiche bieten somit auch das grösste Sparpotenzial.

1. Richtig Kühlen und gefrieren

Bei der Wahl eines Kühlschranks ist es sinnvoll, auf die Energieeffizienzklasse zu achten. Am besten wählt man ein Gerät der Klasse A+++.

Der Kühlschrank sollte bei Gebrauch auf fünf bis sieben Grad eingestellt werden. Wichtig dabei ist auch das richtige Einräumen des Kühlschranks, damit die Lebensmittel länger frisch bleiben. Die oberste Klimazone des Kühlschranks eignet sich zur Lagerung von Sossen, Suppen oder Marmelade. Die mittlere Klimazone beträgt etwa vier Grad und eignet sich für die Lagerung von Milchprodukten. Die unterste Zone gehört mit ihren zwei bis drei Grad den Fleisch- und Wurstwaren. Wertvolle Energie kann auch gespart werden, indem der Kühlschrank und ebenfalls der Tiefkühlschrank regelmässig abgetaut werden. Eine Eisschicht an den Wänden wirkt isolierend und führt zu mehr Leistung bzw. Energieverbrauch des Geräts, damit es die Temperaturen halten kann. Auch wenn die Kühlschrank- oder Tiefkühlschranktür zu lange offensteht, wirkt sich dies negativ auf den Energieverbrauch der Geräte aus.

2. Energiesparen beim Kochen und Backen

Auch in der Küche ist Energiesparen leichtgemacht. Wenn Sie beim Kochen einen Deckel auf der Pfanne verwenden, sparen Sie drei Mal mehr Energie, als wenn Sie ohne Deckel kochen.



Kochen mit Deckel spart Energie. | Foto: pixabay

Zudem sollte die Pfanne deckungsgleich auf der Kochplatte liegen oder noch besser fünf bis zehn Millimeter grösser als die Platte oder das Kochfeld sein. Induktionsherde schneiden bezüglich Energieverbrauch deutlich besser ab und verbrauchen rund drei Mal weniger Strom als Elektroherde mit gusseisernen Platten. Empfehlenswert ist zudem ein Dampfkochtopf. Damit schlägt man gleich zwei Fliegen mit einer Klappe: Er spart mehr als ein Drittel des Stroms und die Hälfte der Kochzeit. Beim Backen sollte darauf geachtet werden, dass die Backofentür möglichst selten geöffnet wird, denn bei jedem Öffnen gehen rund 20 Prozent der Wärme verloren. Auch lohnt es sich, auf das Vorheizen zu verzichten und die Nachwärme auszunutzen. Mit Umluft zu Backen erlaubt es, gleichzeitig mehrere Bleche im Ofen unterzubringen. Mit diesem Programm läuft das Gerät effizienter, da die Luft im Ofen gleichmässiger verteilt wird und die Temperatur niedriger eingestellt werden kann.

3. Clever Waschen und Trocknen

Wird die Waschtemperatur von 40 auf 30 Grad gesenkt, können bis zu 40 Prozent der Energiekosten gespart werden. Es lohnt sich auch, auf den Vorwaschgang zu verzichten und die Schleuderdrehzahl auf mindestens 1200 U/min einzustellen, damit der Wäschetrockner rund 20 Minuten weniger lang arbeiten muss – was den Energieverbrauch deutlich senkt. Auch sämtliche Energiespar-Waschprogramme helfen, wertvolle Energie einzusparen. Wer zudem beim Trocknen der Wäsche sein Portemonnaie und die Umwelt schonen will, trocknet seine Wäsche im Freien statt im Tumbler.

Flavia Senn, Fachstelle Umwelt und Energie

Fahnen sorgen für Farbtupfer

Im Liebefeld Park flattern seit Ende Oktober sieben Fahnen im Wind und wer genau hinsieht, stellt fest: kein Könizer Wappen, keine Berner oder Schweizer Fahne, kein anderes bekanntes Sujet oder Logo. Was also soll das?

Ein leuchtend gelber Käfer. Eine zerschnittene und neu zusammengesetzte Weltkarte. Teerfarbe auf einem Stück Strasse. Eine grüne Kugel vor rotem Hintergrund. Ein Vogel mit Flügeln, die aus Händen bestehen. Farbfelder. Ein amorphes Wesen. Wer einen gemeinsamen Nenner hinter diesen sieben Sujets auf den Fahnen sucht, muss um die Ecke denken. Denn das Verbindende ist, dass sie etwas zeigen, was auf einer Fahne nicht erwartet wird.

Traditionellerweise bringen Fahnen die Identität eines Landes oder einer Gruppierung auf den Punkt. Sie drücken Zugehörigkeit aus, übermitteln Signale und schaffen Wiedererkennung. Sie sind auf öffentlichen Plätzen, an Häusern und in privaten Gärten zu entdecken. Meistens weiss oder ahnt man, was darauf zu sehen ist: ein Wappen, der Schriftzug eines Unternehmens, das Logo eines Vereins.

Was aber passiert, wenn auf einer Fahne plötzlich etwas zu sehen ist, das sich nicht ohne weiteres zuordnen lässt? Etwas Unerwartetes? Etwas nicht Erkennbares? Was löst das bei den Betrachterinnen und Betrachtern aus? Wie reagieren sie auf das «Andere»? Diesen Fragen geht Urs Emch, der Initiant des Projekts, seit mehreren



Die Fahnen im Liebefeld Park wurden von Könizer Künstlerinnen gestaltet.

Jahren nach. So hat er zum Beispiel Fotos einer Holzbeige, von Steinen oder Zeichnungen von Schülerinnen und Schülern drucken und als Fahnen hissen lassen. Immer hat er den Austausch mit der Bevölkerung gesucht, um zu erfahren, welche Reaktionen die ungewohnten Fahnen auslösen.

Es ist das Wesen der Kunst, Sichtbares in Frage zu stellen, zu hinterfragen, zu ironisieren, umzudeuten, neu zu interpretieren. Deshalb wurden im vergangenen Sommer Könizer Künstlerinnen und Künstler eingeladen, Entwürfe für eine «andere Fahne» einzureichen. Aus 14 Eingaben wählte eine Jury die sieben aus, die nun im Liebefeld Park zu sehen sind. Kleine In-

fotafeln am Fussweg auf der Ostseite des Parks geben Hinweise zu den Gedanken, die sich die Künstlerinnen gemacht haben.

Die Fahnen bleiben voraussichtlich bis im Sommer 2021 im Liebefeld Park hängen und bilden ein paar Farbtupfer in der Winterlandschaft.

Marianne Keller, Fachstelle Kultur

Das Projekt wurde von der Fachstelle Kultur mit Unterstützung des Liebefeld Leists und Urs Emch realisiert. Die Entwürfe der sieben Fahnen stammen von Tanja Aebli, Ruth Gundacker, Flurina Hack, Johanna Huguenin, Christine Jenzer-Montet, Regula Niklaus und Kathrin Racz. Alle leben oder arbeiten in der Gemeinde Köniz.

Ein Paradies für Bücherwürmer

Nach einer halbjährigen Bauphase war es Mitte November so weit: Das Team der Könizer Bibliotheken konnte die neu gestalteten und erweiterten Räumlichkeiten an der Stapfenstrasse 13 beziehen. Der Verein Könizer Bibliotheken freut sich, dass er der Bevölkerung am 17. November eine Bibliothek übergeben durfte, welche zeitgemäss ist und den sich wandelnden Ansprüchen der Nutzerinnen und Nutzer gerecht wird. Ein grosser Dank gebührt dabei der Gemeinde Köniz, dem Architekturbüro qbus und natürlich dem gesamten Team der Bibliothek Köniz für seine Arbeit.

Seit der Wiedereröffnung ist die Bibliothek Köniz neu auch über Mittag geöffnet. Ausserdem steht 24 Stunden ein Rückgabekasten zur Verfügung.

Neue Öffnungszeiten:

Montag: geschlossen
Di–Fr: 10.00–19.00 Uhr (durchgehend)
Sa: 10.00–17.00 Uhr (durchgehend)

Infos: www.koenizerbibliotheken.ch

**Könizer
Bibliotheken**



Naturperlen: Schlingnatter



Schlingnattern verlassen sich gerne auf ihre gute Tarnung. | Foto: Petra Graf

Obwohl Begegnungen mit Schlangen zu den seltenen Ereignissen gehören, fürchten sich viele Menschen davor. Diese Urangst scheint heutzutage im Mittelland völlig unbegründet, da gute Lebensräume für Schlangen sehr selten geworden sind.

In Köniz ist es noch möglich, unsere kleinste, völlig harmlose Schlangenart, die Schlingnatter zu beobachten. Dies, obwohl auch sie zu den gefährdeten Arten zählt. Oft wird sie nicht grösser als 70 Zentimeter lang und ist gräulich bis braun gefärbt mit einem schwarzen Fleckenmuster.

Allerdings braucht es viel Erfahrung, um die Schlange in Kiesbänken, Steinbrüchen oder an Bahndämmen entdecken zu können: Sie ist Meisterin der Tarnung und liegt bei Störungen regungslos da, sodass sie oft übersehen wird. Zudem hat sie das Wegschleichen perfektioniert, bewegt sich meistens versteckt in der Pflanzendecke und kriecht praktisch lautlos über trockenes Laub.

Schlingnattern leben da, wo auch ihre bevorzugte Nahrung (Blindschleichen und Eidechsen) ausreichend vorhanden sind. Die Beute wird mit einem Biss festgehalten und dann mehrfach umschlungen und durch Zuziehen der Schlingen erdrosselt. Daher kommt auch ihr Name.

Viele Feinde

Leider hat die Schlingnatter auch viele Feinde: Neben Raubvögeln, Mardern und Hauskatzen auch den Menschen, der den Lebensraum der Schlangen und deren Beute immer stärker einschränkt. Insbesondere der Einsatz von Insektiziden ist problematisch, da die Eidechsen auf Insekten angewiesen sind.

Übrigens: Haben sie Schlangen, Blindschleichen oder Eidechsen entdeckt? Dann teilen sie diese Beobachtungen unbedingt der Koordinationsstelle für Reptilienschutz mit (www.karch.ch), auch wenn es schon länger zurückliegt. Diese Daten sind sehr wichtig für einen effizienten Schutz der Reptilien.

Abteilung Umwelt und Landschaft / IZ Eichholz

Wichtige Telefonnummern

Feuermeldestelle	118
Sanitäts-Notruf	144
Polizei-Notruf	117
Polizeiwache Köniz KAPO	031 368 76 41
Polizeiinspektorat Köniz	031 970 95 15
Gemeindeverwaltung	031 970 91 11
Sektionschef	031 634 90 11
Ärzte-Notfalldienst Region	090 057 67 47
Pikett Strassen / Winterdienst	079 415 71 18
Pikett Wasserversorgung	031 971 12 13
Musikschule Köniz	031 972 18 20
Juk – Jugendarbeit Köniz	031 970 95 69
Könizer Jugendgruppen	031 971 85 26
Könizer Bibliotheken	031 970 96 51
Familienerg. Kinderbetreuung	031 970 92 49
Berufs- und Laufbahnberatung	031 633 80 00
Erziehungsberatung	031 635 24 50
Beratungsstelle für Suchtfragen	031 970 94 14
Fachstelle Prävention	031 970 95 69
Pro Senectute	031 359 03 03
Spitex Region Köniz	031 978 18 18
Arbeitsamt	031 970 95 09
Bestattungsdienst	031 970 92 43

Abfall

www.abfall.koeniz.ch | abfall@koeniz.ch
Abfalltelefon 031 970 93 73

Abfall | Separatsammlungen 2020

	Papier	Metall
3084 Wabern	14.12.	–
3095 Spiegel	14.12.	–
3097 Liebfeld	16.12.	–
3098 Schliern	16.12.	–
3098 Köniz	2.12.	–
3144 Gasel	9.12.	–
3145 Niederscherli	9.12.	–
3145 Oberscherli	9.12.	–
3147 Mittelhäusern	9.12.	–
3172 Niederwangen	2.12.	7.12.
3173 Oberwangen	2.12.	7.12.
3174 Thörishaus	9.12.	7.12.

Öffnungszeiten Entsorgungshof Muhlerstrasse 101

Infolge der geltenden Abstandsregelung ist der EH bis auf weiteres jeden Nachmittag von 13.00–17.00 Uhr betreut. Die Sammelstelle im Aussenbereich ist von 07.00–17.30 Uhr durchgehend offen. Am Samstag bleibt das gesamte Areal geschlossen. Benutzen Sie dann die Entsorgungshöfe der Stadt Bern.

Recycling von Nespresso-Kapseln

Nutzen Sie die kostenlosen Sammelsäcke von Nespresso («Recycling at Home»). Die Gemeinde wird die Kapselsammlung einstellen.

